

LANDSBERG LECHelt

DIE SEILBAHN KOMMT!



Verkehrskonzept überflügelt Landsberg

Landsberg am Lech hat einen Traum: Endlich raus aus der Provinzialität, rein ins ganz große Kino der Infrastruktur!

Während andere Städte noch mühsam über Busfahrpläne und Radwege diskutieren, sind wir hier schon weiter. Wir bauen eine Seilbahn. Warum? Weil man in den Alpen ja schließlich auch nicht mehr läuft – und wenn es für Touristen in Ischgl reicht, dann doch wohl auch für die Landsberger Fußgängerzone. Wer braucht schon Kopfsteinpflaster, wenn man schwebend am Bayertor vorbei gondeln kann?

Doch das Projekt ist mehr als nur eine Verkehrsidee – es ist eine Revolution! Diese lästige Natur, die uns hier seit Jahrhunderten belästigt, wird endlich zurückentwickelt. Wälder, die im Weg stehen? Ab in die Geschichtsbücher. Lechauen, die irgendwie idyllisch wirken? Weg damit, Platz für Parkplätze unter den Stützen der Seilbahn. Wo bisher Vögel zwitscherten, sollen bald Durchsagen im Stil von „Bitte Türen schließen“ ertönen. Romantik war gestern – jetzt kommt Effizienz.. **Weiter auf Seite 2**

RETTET DIE SCHNEEMASS!



Wir retten die Schneemaß, denn dass "K" in "Die PARTEI" steht für Klimaschutz.

Wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut und zeigen euch eindrucksvoll, wie man eine Schneemaß zaubert. **Rezept auf S.8, Video hier:**



Wir haben Euch gerade noch gefehlt!

Wählt die PARTEI - sie ist sehr gut

Die PARTEI

FOLGT UNS ...



WWW



INSTA



FACEBOOK

INHALTE ÜBERWINDEN

Seite 2 - Verkehrskonzept
Seite 3 - Kreisraabssplitter
Seite 4 - Geheimratsecken Dießen
Seite 5 - LLL Lokalnachrichten I
Seite 6 - LLL Lokalnachrichten II
Seite 7 - ALLerlei
Seite 8 - Bitte lächeln!
Seite 9 - Landsberg ist bunt
Seite 10 - KandidatX-Vorstellung
Seite 11 - KandidatX-Vorstellung
Seite 12 - Letzte Worte

UNSERE SPITZENKANDIDATX FÜR DEN KREISTAG

Die kompletten Porträts und unsere Liste für die Wahlen des Kreisrat - Seite 10.

Dießens Marktgemeinderatsliste und Bürgermeisterkandidat - Seite 4.

Monika Hanses

„Ich will die Kreisrätin sein, die der Kreis Landsberg verdient. Denn Landsberg muss Hansesstadt werden.“



Christoph Raab

„Wir wollen auch im Kreisrat die Sorgen und Nöte der Bürger*Innen ernstnehmen. Deswegen muß Landsberg wieder eine kreisfreie Stadt werden.“



Thomas Buck

„Wir haben Landsberg gerade noch gefehlt.“

Wählen Sie uns, dann bekommt Landsberg das beste Nahverkehrssystem aller Zeiten, oder auch nicht, versprochen.“



UNSER VERKEHRSENTWICKLUNGSPLAN FÜR LANDSBERG

Sie fragen sich, wie dass mit dem steigenden Verkehrsaufkommen in LL, vor allem an der neuen Bergstraße Stadtauswärts, gehen soll? Ihnen geht der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt nicht weit genug? Dann dürfen wir Ihnen unseren sehr guten und von entführten Experten unverhohlen empfohlenen Verkehrsentwicklungsplan vorstellen. Ja, wir wissen, darauf haben Sie gerade noch gewartet. Wir auch nicht.

Aber nun zu den Hardfacts: Zentrales Element unseres Verkehrsentwicklungsplans sind die Straßen, jawohl. Diese gehören nur und einzig den Autos. Radfahrer werden ohnehin überbewertet und zahlen außerdem keine Kraftfahrzeugs-teuer. Daher fordern wir einen 200%igen Rückbau aller Rad und Fußwege zugunsten vom Aussterben bedrohter SUVs. Zumal, wie sollen die Kinder sonst zur Schule kommen wenn nicht mit einem ordentlichen Elterntaxi? Das, gepaart mit der Einführung des kostenlosen Führerscheins ab acht Jahren, sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern fördert des Deutschen liebsten Kindes: Den Stau! Geil!

Dann brauchen wir auch keine Ampeln oder teuren Kreisverkehre oder gar sinnlose Geschwindigkeitsbegrenzungen. Wenn man 100km/h im Wohngebiet fahren darf, aber nicht kann, ist das Können irrelevant, das haben sogar schwedische Studien ergeben.

Jetzt fragen sie sich aber sicher wo denn dann die ganzen Fußgänger und Rollatorenbenutzer hin sollen. Auch dafür haben wir die Mutter aller Lösungen. Wenn die Straßen den Autos gehören, dann gehört den Fussgängerrollatorkinderwagendings der Himmel. Und das sogar schon vor dem nächsten Verkehrsunfall. Ihnen wird das Himmelreich sein! Und zwar in Form des besten und seiligsten Bahnsystems ever! Wir werden ganz Landsberg mit einem Spinnennetz aus Seilbahnen überziehen. Von Reisch bis Ellighofen, von Ummendorf bis Kaufering. Mit Panoramahaltestelle auf dem Schmalzturm.

Gschmeidig, gell?

Mit Knotenpunkten am Mutterturm, Bayertor, DZG, Krankenhaus und Penzinger Feld.

Wenn Sie das schon geil finden, dann haben wir noch ein ameuse-geule für den Connaisseur der modernden Gondel.

Unsere Gondeln werden nicht irgendwelche Gondeln sein, nein es werden multifunktionalflexiblesupidupigondeln inkl. Außenstellen des Landratsamtes und des Bürgerbüros. Damit sparen wir uns auch die Miete von 1,2 Mio. €/Jahr. Bei einem Invest von ca. 200 Mio Euro rechnet sich das auch nach fast 10 Jahren! Und Sie müssen nicht zum Amt, das Amt kommt per Seilbahn zu ihnen. Sie können ihren neuen kostenlosen Reisepass auf dem Weg zum Pilates abholen, denn unsere Seilbahn fährt nicht nur 24/7 im 5 Min. Takt, sondern sogar 25/8 im 4 Minuten Rhüt... äh Ryytt... ah Rhythmus. Dann haben wir auch mehr Zeit für Rechtschreibübungen.

Und unsere neuen zukunftsweisenden Gondeln werden natürlich CO2 neutral aus heimischen

Kohlefaserverbundbaustoffen von regionalen Produzenten produziert. Und der Antrieb erfolgt ganz ohne Erdgas aus Reichling sondern mit Wasserstoff aus dem Ammersee!

Vor allem: Da die Gondeln Multifunktional und vermietbar sind, bieten wir hier Platz für eine Neuausrichtung des Landsberger Einzelhandels. Eine neue Frisur auf dem Weg ins Büro? Das muss kein Traum bleiben. Eine neue Hose in der vollverglasten Panoramaglasgondel anprobieren? Das wird der Thrill der Zukunft. Mega. Die beste Verbindung von ÖPNV und lokaler Wirtschaftspolitik seit es Stahlseile gibt.

Zudem eröffnen diese Konzepte sogar Raum für wesentlich größere Ideen.

Wenn eine Gondel für den Einzelhandel verfügbar ist, warum dann nicht eine exklusive Anzahl von Gondeln auch als Wohnraum vermieten? Denn eine Villa hat zwar eine tolle Ausstattung, aber eine Gondel bietet dazu auch noch eine variable Aussicht auf allerart Geringverdiener und den Lech. Wer will nicht in 50 Meter Höhe zum Frühstück beim Genuss der Landsberger und oberbayerischen Skyline einen köstlichen Hummer verspeisen, während der eigene Hummer in der eigens angemieteten Gondelgarage sicher aufbewahrt wird? Luxus auf höchstem Niveau muss kein Traum bleiben.

Und für alle Mitbürgenden mit Höhen- und/oder Seilangst werden wir in Landsberg eine CityMaut einführen. Diese CityMaut wird für Landsberger*Innen 1€ pro Jahrhundert und für alle nicht Landsberger*Innen 1€ pro 10Minuten und pro Tonne Fahrzeuggewicht betragen. Diese CityMaut wäre dann z.B. auch am Montagabend von hupenden, hässlichen KriegfriedensLKWs zu tragen. Aber keine Sorge, dazu wären keine Mautstationen fällig, wir installieren eine automatische Kennzeichenerkennung an allen Landsberger Ortsschildern inkl. KI-gestützter Kostenabrechnungsoftware. Für alle nicht Landsberger*Innen, denen das zu teuer ist, würden wir direkt am Penzinger Feld einen Parkplatz (in Worten: "EINEN") mit Seilbahnanbindung errichten. Da dort nun ohnehin kein neues LRA gebaut wird haben wir dafür auch Platz. Das Geld kommt dann zu 100% vom Landkreis, ätsch.

Sie sehen, wir denken nicht nur bis morgen, sondern auch bis gestern.

Denn Wir sind die Guten!

Ihr Ortsverband Die PARTEI Landsberg am Lech

P.S.: das „E“ in PARTEI steht für „Eliten(be)förderung“

Der Bus kommt. Irgendwie. Irgendwo. Irgendwann.

Wählt die PARTEI - sie ist sehr gut

DiePARTEI

Wir bringen alles nach oben. Auch das, was unten bleiben sollte.

TRIPPERMAIR

Seilbahnsysteme • Sonderlösungen • Demokratiemontage

Unsere Produkte:	Ihre Vorteile:
Bürgerbahn 3000 Für Kommunen ohne Mehrheit – trotzdem hoch hinaus.	✓ Erprobte Technik aus den Alpen
TransparenzLift™ Glaswände, durch die man alles sieht. Aurser Entscheidungsprozesse.	✓ Bewährt in schwierigen Lagen
Widerstandsüberbrücker Pro Schwebt elegant über Protesten und Fakten.	✓ Funktioniert auch ohne Zustimmung
Rückbau? Nein danke. Einmal installiert, bleibt für immer.	✓ Besonders leise für Debatten

Trippermair – Höhe statt Haltung.

www.trippermair-solutions.irdgendwas Hotline: +43 80000 1984 00

BERICHT EINES ÜBERLEBENDEN: 6 JAHRE IM KREISTAG LANDSBERG AM LECH

Oder: Wie ich das Landratsamt fast vergoldet hätte und dabei fast verhungert wäre.

Meine Hauptaufgabe als Kreisrat besteht darin, geduldig zuzuhören, während jemand eine Power-Point-Präsentation über die „Optimierung einer Campingwiese in der Einöde am Windachspeicher“ hält, und dabei taktisch klug die besten belegten Canapés am Buffet zu sichern, bevor die Kolleginnen* der anderen Fraktionen gierig zugreifen.



Ein absolutes Highlight meiner Amtszeit war jedoch zweifellos das Projekt, das wir liebevoll „**Das Schloss**“ nannten, offiziell aber als „Erweiterungsbau des Landratsamtes“, oder noch poetischer als „Lechkiesel“ bekannt war. 120 Millionen Euro (plus ein paar zerquetschte Millionen, wir sind ja nicht kleinlich) sollten verbaut werden, um den damals 13 verstreuten Außenstellen ein zentrales Zuhause zu geben. Ein Monument aus Beton, Holz und Glas am Penzinger Feld! Ein Leuchtturm der Verwaltung! Ich sah mich schon bei der Einweihung Champagner trinken und am Starnberger See eine Runde schwimmen.

Neues Landratsamt für Landsberg?

Dieses Mal aber bitte richtig!

Wählt die PARTEI - Sie baut sehr gut!

DiePARTEI

Doch dann kam das Volk. Das undankbare Volk. Es gab **Bürgerbegehren**, es gab Ratsbegehren, es gab eine „Stichfrage“, die komplexer war als das bayerische Abitur. Am Ende sagten über 80% der Bürger: „Nein danke, wir lieben unsere Außenstellen.“ Da haben wir sechs Jahre geplant, gestritten und Renderings bestaunt, nur um am Ende festzustellen, dass wir auch einfach hätten streichen

können. Aber das Catering bei den Ausschusssitzungen? Exzellent. Die Häppchen hatten genau die richtige Temperatur, während wir über Baukostenexplosionen debattierten.

Parallel zu unseren architektonischen Träumen haben wir finanziell Großes geleistet: Wir haben ein Defizit erschaffen, das man vom Mond aus sehen kann. Während wir in den Haushaltsreden der Jahre 2023 und 2024 noch von „schwierigen Zeiten“ sprachen, haben wir 2025 einfach resigniert festgestellt: „Geld ist eine Illusion.“ Die Klinikum-Defizite? Ein Fass ohne Boden, aber in meinem Alter ein sehr wichtiges Fass. Die Kreisumlage? Haben wir so oft erhöht, dass die Bürgermeister der Gemeinden uns mittlerweile nicht mehr grüßen. Aber hey, wir haben sogar Rücklagen aufgelöst, von denen wir gar nicht mehr wussten, dass wir sie hatten.

Ein weiteres Glanzstück: Der Beitritt zum **Münchener Verkehrsverbund (MVV)**. Seit den 90er Jahren wird darüber geredet. Wir haben es geschafft, dieses Thema weitere sechs Jahre am Köcheln zu halten. Es gab Gutachten über Gutachten. „Lohnt sich das?“ „Wollen wir wirklich, dass Münchner einfach so zu uns kommen können?“ „Verstehen die unsere Busfahrpläne überhaupt?“ Endlich, zum 1. Januar 2025 (oder zum 1. Januar 2026? Die Zeit verschwimmt nach 50 Liter Kaffee), sind wir beigetreten. Der Erfolg? Nun ja, der Bus fährt immer noch nur zweimal am Tag durchs Dorf, nur bunter. Der massive Kaffeekonsum war kein Zufall, sondern korrelierte direkt mit der strategischen Anordnung der Tagesordnungspunkte. Themen wie die Fortschritte im Aktionsplan, Inklusion oder die detaillierte Vergabe neuer Regionalbuslinien, beanspruchten oft Stunden der Sitzungszeit. Diese wichtigen, aber ermüdenden Themen – von der Digitalisierung eines Bauantrags bis hin zum i-Kfz-Verfahren – dienten als perfekter Ermüdungsfaktor. Durch die Zermürbung der Räte in stundenlangen Debatten über die Quartier-Pflege als Kommunalunternehmen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung oder die Vergabe der Schülerverköstigung an den Schulen, wurde die kritische Masse so stark erschöpft, dass bei den finalen Abstimmungen über die finanziell verheerenden Projekte nur noch der unbändige Wunsch nach Feierabend dominierte. Jeder Liter Kaffee, der zur Überwindung der Lektüre der Unterlagen zur „Digitalisierung der Verwaltung“ nötig war, wirkte somit wie ein Schmiermittel für die Bewilligung der kostspieligen Hauptvorhaben.

Die politische Landschaft des Landkreises Landsberg am Lech war während der gesamten Legislaturperiode klar gezeichnet. Die **Zusammensetzung des Kreistages**, dominiert von 23 Sitzen der CSU und angeführt von 15 Sitzen der GRÜNEN als stärkste Oppositionsfraktion, definierte die politischen Fronten. Da ging es oft weniger um Wahrheiten wie um Mehrheiten. Jedoch verschwanden diese Grenzen, mit dem politischen Rest der Bande, abrupt am Buffet. Die Qualität des Caterings diente über die Jahre hinweg als subtiler, aber hochwirksamer psychologischer Puffer. Die Verwaltung stellte eine tadellose kulinarische Versorgung sicher; die perfekte Käseplatte, die sorgfältig arrang-

ierten Räucherforellen-Canapés und das stets exquisite Fingerfood kompensierten die erlittenen intellektuellen Qualen der Tagesordnung. Es zeigte sich, dass die Bewältigung eines Haushaltsdefizits mit einem Gruß aus der Küche wesentlich erträglicher erschien. Die Administration schien erkannt zu haben, dass der physische Komfort hoch sein muss, um die Debatte über die finanzielle Katastrophe so leise wie möglich zu halten. Wer über die subtilen Geschmacksnoten des bayerischen Bergkäses sinniert, hat schlicht weniger Kapazitäten, die Haushaltszahlen der Großprojekte kritisch zu hinterfragen.

Die letzte große Kreistagssitzung, die am 16. Dezember 2025 planmäßig terminiert war, schloss „fast“ die Legislaturperiode ab. Die Ironie liegt darin, dass die nächste Legislaturperiode sofort wieder mit denselben, ermüdenden Routinefragen beginnt: Die detaillierten Haushaltsberatungen werden fortgesetzt, wobei die Teilhaushalte erneut im Detail betrachtet werden und viele Zahlen auf einem vergleichbaren Niveau des Vorjahres liegen. Die Verwaltung wird auch in Zukunft dafür sorgen, dass das Catering tadellos ist. Die eigentliche Macht der Bürokratie liegt in ihrer Fähigkeit, die Krise durch die unendliche Wiederholung der Routine zu überdauern. Was bleibt nach 6 Jahren? Ein verhindertes Schloss Neuschwanstein 2.0, hohe Schulden, ein Krankenhaus, das immer noch uns gehört (glaube ich), Schulen, Schwimmbäder, Seniorenheime, ein Steinzeitdorf und die Gewissheit, dass Demokratie zwar anstrengend ist, aber man dabei wenigstens nicht verhungert. In diesem Sinne, geben sie mir ihre Stimme am 08. März 2026, für einen Nachschlag am Buffet.

Ihr Rat im Kreis

Christoph Raab

KORRUPTION muss bezahlbar bleiben!

Christoph Raab

IBAN: DE 08 03 2026 0815 4711

DiePARTEI

EILMELDUNG: DIESSEN FORDERT ANDECHS ZURÜCK!

Die Marktgemeinde Dießen am Ammersee will alte Ansprüche auf Andechs geltend machen und das Kloster umgehend seiner Regierung unterstellen. Gründe hierfür seien zahlreich gegeben:

1. **Der Heilige Berg** war ehemals zusammen mit Dießen eine Grafschaft, nämlich Dießen-Andechs. Bis ins 13. Jahrhundert, also überwiegend!
2. Das **Kloster Andechs** ist in Gefahr durch feindliche Mächte erobert zu werden. Herrsching, Eresing und zwei Busunternehmen am Münchner Hauptbahnhof haben bereits zahlreich Agenten vor Ort.
- 3) Dießen kann nur beschützen, was ihnen selbst auch gehört. 4) Es geht letztlich auch um die Bergung, Nutzung, und lallende Verwertung von wertvollen Mineralien, welche offenbar unendlich, und in flüssiger Form am Heiligen Berg vorliegen, bzw. in Fässern gelagert werden.

Soweit der Antrag der Dießener Bürgerin Dorothee Johann Trumbauer.

Obwohl uns insbesondere Punkt 4) sehr gefällt, unterstützen den Antrag nicht. Zu großkotzig, übergriffig, eitel und ganz offenbar genetisch verkorkst.

NEUER BÜRGERMEISTER IN DIESSEN!

Die Überraschung ist perfekt: Der erfahrenste Bewerber - der jetzige Vize-Bürgermeister Roland Kratzer - tritt für die jüngste Partei an!

Es war brechend voll im Nebenraum im Gasthof Unterbräu, viele Interessierte und zwei Spitzenkandidaten erschienen zur Aufstellungsverammlung von "Die PARTEI". Die Überraschung zur Kommunalwahl am 8. März ist seitdem perfekt: Der jetzige Vize-Bürgermeister Roland Kratzer will Bürgermeister werden und geht ins Rennen ums Bürgermeisteramt. Zusammen mit Marktgemeinderatsmitglied Michael Lutzeier (Die PARTEI) erläuterte Roland Kratzer dem zahlreich erschienenen Publikum sachlich, ruhig und kenntnisreich die Grundzüge des Wahlprogramms. Die PARTEI fügte gewohnt humorig hinzu, man wolle zum Wohle Dießens den "Stillstand entschleunigen".



Im Bild die Wahlliste der PARTEI, vlnr: Steffi Jädicke, Sören Blüthgen, Michael Lutzeier, Antje Hottejan, Roland Kratzer, Judith Rögele, Andreas Hüsken, Nani Weixler, Oliver Böhm, Diane Rudert, Thomas Kratzer, nicht im Bild: Norbert Rentsch, Dieter Böhm und Max Hofmann.

Das derzeitige Rathaus fördert die Politikverdrossenheit. Das wollen wir ändern.

FRAGEN WIR UNSEREN GEHEIMRAT

Was soll die PARTEI machen?

Alle wissen, wie's geht. Wir auch nicht. Versuche, die PARTEI "kämpferischer" und damit allen anderen politischen Gruppierungen ähnlicher zu machen, lehne ich ab. Alle Spielarten des Humors scheinen mir Grundlage der Philosophie im allgemeinen zu sein. Ich bin ein "Sonneborner" seit etwa 1995. Scharfes Aufzeigen von Missständen, pointiert, nicht witzig, nicht besserwissend, immer im Sinne Montaignes menschlich.

Warum bist Du in der PARTEI?

Hey Alter die Frage... also gut, hast ja recht! Ich bin ein politischer Mensch, in fact: who is not?! Ich bin jemand der Spaß am Nach-Denken hat. ... Denken kann ja jeder... Und ich liebe das Absurde und die Phantasie, weil sie der Realität die Stirn bieten. Wennstes genau wissen willst - (willste nicht, zu spät): Ich bin Wortspieler, philosophischer Daoist, Antifaschist und leidenschaftlicher Desillusionist. Überzeugungen und bewegte Massen stoßen mich ab. Lust ist der einzige Schwindel, dem ich Dauer wünsche. Jeder - ismus ist tendenziell totalitär. Ich halte übrigens nicht viel bis gar nischt von Vernunft, Moral oder Sitte. Auch die vielgepriesene Liebe ist wie die Vernunft oft dazu missbraucht worden, größten Unfug und Leid zu veranstalten. Deshalb setze ich in meiner Politik auf Gespräch und ein vorläufiges Miteinander. Die PARTEI scheint mir die einzige Gruppierung zu sein, denen es nicht auf's Rechthaben ankommt sondern die aufrecht sein will, so ungefähr im Sinne von Menschlichkeit, gesellschaftlichem Wohlwollen und gemeinschaftlicher Herzlichkeit. Die zu verstehen scheint, daß wir keine "Endlösung" brauchen, denen sich alle unterordnen müssen, sondern daß es immer eine Fall-zu-Fall-Entscheidung ist. Die versteht, daß das kapitalistische System samt einer (häufig) korrupten Bürokratie- und Polit-Elite die kollektive Möglichkeit zur Menschlichkeit und zur individuellen Menschwerdung verspielt. Und welche deshalb dieser mechanistischen Denke den Zerr-Spiegel vorhält und im schallenden Gelächter Erkenntnis sät.

... jetzt woabstes...;-)

Euer Michael Lutzeier



Roland Kratzer und Michael Lutzeier

HILFT WASSERTRETEN GEGEN KNEIPPSTERBEN?

Es dürfte hinlänglich bekannt sein, dass das Landsberger Bierreinheitsgebot von 1507 älter ist als das bayerische, und daran ändern zum Glück auch die zahlreichen Rechtschreibfehler in der entsprechenden Verordnung nichts. Auch dass es damals in unserer schönen Stadt wesentlich mehr Bierbrauereien gab als heute, wird niemanden überraschen. Zum Glück hat der Trend des Brauereisterbens aber merklich nachgelassen, so musste in den Jahren 1978 bis heute glücklicherweise keine einzige Brauerei in Landsberg am Lech den Betrieb einstellen. Dennoch sollte uns das nicht allzu zuversichtlich stimmen, vor Allem und weil im Besonderen aus der Verordnung von 1507 auch eine historische Verantwortung auf uns allen liegt, ja, denn damals war die Welt noch in Ordnung.

Ging es uns allen denn 1507 nicht besser als heute? Der Landshuter Erbfolgekrieg war gerade vorbei und bis zum dreißigjährigen Krieg war es noch lange hin. Die USA gab es damals noch nicht, Atomwaffen und steigende Rentenbeiträge waren kein Thema und die Jugend hing auch nicht den ganzen Tag am Handy rum. Die Sommer waren schön und nicht zu heiß, die Winter mit feinstem Schnee, die Ernten reichlich und die Zahnarztrechnungen konnten noch in Rüben bezahlt werden. Und in Landsberg am Lech gab es ein reichhaltiges kulturelles Tages- und Nachtleben samt einem prosperierenden Gastronomiesektor.

Leider hat sich seit dieser goldenen Epoche des Zechens einiges verändert. Steigende Lohnnebenkosten ließen in den folgenden Jahrhunderten so manchem Gastronomiebetrieb keine andere Chance als die der Verlagerung ins Ausland. Steigende Parkgebühren und der Zuzug zahlreicher Münchner, der Bau überteuerter Brücken und eine zu hohe Mehrwertsteuer machten es leider auch nicht leichter. Und so sank die Gaststättendichte von einem (bislang unbestätigten) historischen Hoch von 120 pro hundert Einwohner im Jahr 1532 auf nur mehr 0,015 im Jahre 2025. Die Hauptursachen sind aber, wie uns schwedische Studien belegen könnten, eindeutig in einem stark verändernden Konsumverhalten und steigenden Altersdurchschnittes zu finden. So gab anno 1632 ein durchzuschneidender Bürger noch 0,5 Gulden pro Tag für Bier aus, waren es 1633 schon 0 Gulden pro Tag. Das mittlere Alte stieg aber bis 2026 auf über 44 Jahre an, d.h. immer mehr Kunden gaben weniger Geld für das Nachtleben aus, aber mehr für Medikamente. U.a. mussten

so in den letzten Jahren in Landsberg u.a. das RatPack, die Gaststätte „zum Turm“, Joe’s Bar, die Krone, und sogar die Sonderbar schließen.

Damit gewinnt Landsberg zwar den Charme einer Stadt mit Ruhe und Ordnung, nur das gesellschaftliche Leben leidet immer mehr. Zumal die Vergnügungsmöglichkeiten für die Jugend auch zusehends weniger werden. Zwar gibt es auch sehr zu begrüßende neue Intitutionen, wie z.B. das Lechate-
lier, aber auch hier schafft es das Prinzip der Ruhe und Ordnung den ein oder anderen Stein mitten auf den Weg zu legen. Gut, wenn man direkt neben der Autobahn Musik machen will, ist Lärm ja schon ein Thema, *zwinkersmiley*.

Wir treten daher, und aus historischer Verantwortung, für eine neue Stadtpolitik ein. Bestandteile unseres Konzeptes sind, neben der Bierpreisbremse, Apotheken in Kneipen für die älteren Mitbürger (das Prinzip hat sich u.a. bei den Postämtern bewährt), eine bedingungslose Förderung und Unterstützung von Landsberger Künstler*Innen und Kulturprojekten und eine unabhängige Abteilung für das Raum- und Veranstaltungsmanagement ein. Ersatzweise müsste die Stadt dann ein neues Referat für das Bordsteinhochklappen einrichten, da wir aber ohnehin in Zeiten des Fachkräftemangels leben, dürfte das schwierig werden.

Roland „Rolandespapa“ Kronbauer

Unbezahlte Anzeige



Die Große Kreisstadt
Landsberg am Lech

Die Große Kreisstadt Landsberg am Lech
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n

**Mitarbeiter*in (m/w/d) für urbane
Randordnung und nächtliche Präsenz**
(umgangssprachlich: Bordsteinhochklapperin)*

Entgeltgruppe: TVöD-VKA EG 3
Arbeitszeit: täglich ab 20:00 Uhr, vorzugsweise bis „nichts mehr los ist“
Arbeitsort: Innenstadt, Altstadtgassen, sonstige verbliebene Restflächen des Nachtlebens

<p>Ihre Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aktives Hochklappen von Bordsteinen ab Einbruch der Dämmerung• Präventive Ruhigstellung spontaner Aufenthalts-, Gesprächs- und Trinkansammlungen• Dezentos Abschrecken von Kultur, Nachtleben und Lebensfreude• Sichtbare Präsenz zur Sicherstellung der allgemeinen Stille• Dokumentation von „Es war eh niemand da“	<p>Ihr Profil:</p> <ul style="list-style-type: none">• Körperliche Fitness wünschenswert (Bordsteine sind schwerer als man denkt)• Bereitschaft zur Arbeit ab 20:00 Uhr, auch an Wochenenden, Feiertagen und kulturellen Restereignissen• Quersteiger*innen ausdrücklich willkommen• Aussagekräftige Zeugnisse sowie ein Ausbildungsnachweis als diplomierte Bordsteinschwalbe sind von Vorteil	<p>Wir bieten</p> <ul style="list-style-type: none">• Einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst• Klare Strukturen und klare Bordsteinkanten• Geregelte Arbeitszeiten (nachts ist ohnehin nichts mehr los)• Eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit direktem Einfluss auf das Stadtbild <p>Haben wir Ihr Interesse geweckt?</p> <p>Dann senden Sie bitte ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschriften, Lebenslaut Zeugnisse, Bordstein-erfahrung) bis spätestens 20:00 Uhr an:</p> <p>Stadt Landsberg am Lech Sachgebiet „Nachtruhe & Nostalgie“ z. Hd. der Abteilung „Früher war mehr los“</p>
--	---	---

Trachtler-
Obergrenze
jetzt!

Wählt die PARTEI - sie ist sehr gut

DiePARTEI

LANDSBERG AM LECH – LIEBE IST FÜR ALLE DA?

Affäre Eichinger-Baumgartl – wir sprachen mit den PartnerX

Nachdem erst kürzlich die Affäre der Affären bekannt geworden ist, und in unserer beschaulichen Stadt zu einigem Tumult geführt hat, haben wir, DieREDAKTION, mit den Partnern gesprochen. Aus Gründen der Diskretion und des Datenschutzes, äh Datenschutzes haben wir die Namen der Befragten anonymisiert. Das Interview fand in einem geschützten imaginären Rahmen statt, jegliche Ähnlichkeiten mit realen Personen sind dem Drogenrausch der Autoren entstanden, rein zufällig, nicht beabsichtigt und komplett erfunden.

Sehr geehrte Partner*Innen, wie Sie ja leidvoll erfahren mussten, wurde vor nicht allzu langer Zeit, in einem wohlbekannten Land eine Affäre bekannt, die Ihrer beiden Familienleben wohl gehörig durcheinandergeschüttelt hat. Wie geht es Ihnen denn aktuell?

Partner: Oh, danke der Nachfrage. Mir geht es eigentlich recht gut, aber ich hätte gerne ein Glas Wasser.

Partnerin: Ich bin grundsätzlich auch wohlauf, und wenn Sie für mich auch ein Glas Wasser hätten, wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet.

Das mit dem Wasser lässt sich gleich machen. Aber erzählen Sie unseren Lesern doch zunächst wie die Affäre Ihre Ehe belastet hat.

Partnerin: Ach wissen Sie, unsere Ehe hält so ein Kinkerlitzchen aus. Wir leben ja schließlich in einem freien Land, und seit mein Mann aus der Kirche ausgetreten ist, haben wir ohnehin mehr Freiheiten.

Partner: Also mein Mund ist schon ganz schön trocken, aber sei's drum: Ich war zunächst schon etwas überrascht, aber meine Frau hat mir schnell klar gemacht, dass ich mich nicht so haben soll. Sie glauben ja gar nicht zu welcher Toleranz man angesichts eines Nudelholzes fähig ist.

So hier Ihr Wasser. Verzeihen Sie die Indiskretion, aber hat die Affäre denn Auswirkungen auf Ihr Sexualleben?

Partner: Dazu möchte ich mich bitte nicht äußern, und danke für das Wasser. Wenn Sie nun noch die Fesseln ein bisschen... ah danke

Partnerin: Wie? Er bekommt die Fesseln gelockert? Was ist denn mit mir?

Na gut, wir wollen mal nicht so sein

Partnerin: Danke, das ist schon besser.

Hat denn die Affäre Auswirkungen auf Ihr Wahlverhalten?

Partner: Na ja, ich würde ja lügen, wenn ich nein sagen würde, aber wenn Sie mich so fragen: Nein.

Partnerin: Ich verstehe die Frage nicht, wen soll ich denn sonst wählen? Etwa die Grünen? Die Grünen?

Naja, Sie könnten ja auch bei Die PARTEI Ihr Kreuz machen

Partnerin: Warum eigentlich nicht? Wenn Sie die Lampe ein bisschen wegdrehen könnten, damit ich nicht so geblendet werde, könnten wir darüber reden. Ah, danke.

Partner: Ja, das mit dem Licht hat wirklich etwas gestört, aber sagen Sie wie spät ist es denn? Hier im Keller bekommt man ja vom Tageslicht gar nichts mit.

Es ist ca. 15:45 Uhr, wir sind auch gleich fertig. Nur noch ein paar Fragen. Wenn Sie von Ihrem Partner den Namen an einer nicht einfach einzusehenden Körperstelle tätowiert hätten, würden Sie sich nun das Tattoo weglassern lassen?

Partner: Was heisst hier „Wenn“?

Partnerin: Wir tragen keine Tattoos. Mein Mann und ich haben uns zur Hochzeit für ein Zungenpiercing entschieden. Und das wird bleiben.

Glauben Sie, dass das Bekanntwerden der Affäre negative Auswirkungen auf die Zustimmungsraten der Wähler*Innen Ihrer Partner haben wird?

Partner: Ich neige nicht zum Glauben, glaube aber nicht daran. Wobei uns das ja eigentlich egal ist, da wir ohnehin in 2032 nach Tortuga auswandern wollen.

Partnerin: Also Tho..., äh mein Mann hofft schon nun die 70% Marke zu knacken. Und ich auch. Oder glauben Sie, daß ich nicht auch endlich in den Genuss der Vorteile einer Ministerinnengattin kommen will?

Wie kam denn die Affäre in Ihrem Freundeskreis an?

Partnerin: Ich weiß nicht wie die Affäre in Dor.. äh ihrem Freundeskreis ankam. Mein Freundeskreis wusste davon schon seit vier Jahren.

Partner: Bei uns war das kein Problem. Aber sagen Sie, wann können wir denn nach Hause? Ich muß noch unseren Hund füttern? Und wo sind wir hier überhaupt?

Wo? Äh... das können wir Ihnen nicht sagen, das Uttin.. unterliegt der Geheimhaltung. Abar da wir nun ohnehin am Ende des Interviews sind, möchte ich Sie bitten die Säcke wieder über Ihren Kopf zu ziehen, damit wir Sie dann schnell nach Landsberg und Schondorf bringen können. Ach so: und kein Wort zu irgendjemandem, verstanden?

Partnerin: Klar, ich verate nichts. Und danke für das Wasser. Was lecker.

Partner: Mir fällt schon eine Ausrede für Dor... äh meine Frau ein, keine Sorge. Haben Sie denn auch einen Sack der etwas weniger kratzt?

Ja, das lässt sich einrichten. Vielen Dank für das Gespräch



DEUTSCHLAND IST SCHWUL!

Rede Roland Kronbauer CSD 2025

Deutschland!

Deutschland ist schwul! Und lesbisch, und queer und hetero und trans und bi und vor allem eines: Bunt!

Aber in Deutschland tobt auch ein Krieg, ein Krieg der Herzen.

Denn jedes Herz fragt sich: Krieg ich noch jemanden ab?

Und dieses Ringen um Liebe, Zuneigung und Sex zerreißt jede Person früher oder später, unabhängig von der Form der Geschlechtsteile, die, nebenbei bemerkt, (Zitat!) bei objektiver Betrachtung oft wie außerirdisches Gemüse aussehen.

Mehr außerirdisches Gemüse für Alle!

Doch sehen wir den Tatsachen ins Auge, dieses Ringen, gepaart mit Liebeskummer, wozu führt es denn? Man ist unkonzentriert, niedergeschlagen und aufgewühlt. Und das kostet nicht nur Nerven und Tränen, nein es schmälert auch die Leistungsfähigkeit massiv. Das geht quer über alle sexuellen Orientierungen.

Damit hat dieser Krieg der Herzen einen gigantischen Einfluss auf unsere Wirtschaft. Schwedischen Studien zufolge kostet uns dieser Krieg bald 200Mrd€ pro Jahr.

Deswegen sage ich: Fickt Euch doch alle, aber bitte nur einvernehmlich!

Denn Planeten gibt es viele, unsere Wirtschaft nur einmal und wir dürfen unsere Exportmacht nicht durch Ausgrenzung schmälern. Daher brauchen wir mehr denn je ein freiwilliges homosexuelles Jahr für Alle.

Ich wünsche mir ein Deutschland in dem ein Heteropärchen in Trachtenklamotten gemeinsam mit der befreundeten Dragqueen auf ein Deathmetalfestival gehen können, ohne nach ihrer Herkunft gefragt zu werden!

Ein Land dem es scheissegal ist, wer welche Klamotten trägt und dem es egal ist, welche Geschlechtsteile sich vereinigen!

Ein Land das das Bunte und die Toleranz und die Würde jedes Menschen über allem stellt.

Noch sind wir da nicht, denn Papier ist geduldiger als der Klimawandel. Es kann schon mal 80 oder 100 Jahre dauern bis der normale CisMann kapiert dass

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

auch bedeutet daß es den Nachbarn einen Scheiß angeht ob im Haus nebenan drei Transpersonen ein Kind großziehen oder nicht.

Aber! Aber wir in Bayern sind da zum Glück schon weiter! Denn in Bayern ist der Toleranz daheim! Jawoll! Wir bewundern den Toleranz des Biergartengastes, denn was ist denn toller als ein schöner Bierranz? Ich sach nur: Sozial ist, wer Bier ranschaft!

Auch unser Lieblingsfoodblogger Markus Söder, geht hier mit gutem Beispiel voran. Denn er hetzt nie gegen Leute mit anderer Meinung, nein denkt an uns, an das Volk, also den Pöbel, und Popularisiert sogar beim Bäumeumarmen und mischt sich auch nieeeeeemalsnienienienienicht ein bei der Wahl des Nockerbergredners.

Und dafür lieben wir ihn mindestens so innig wie eine drei Tage alte Leberkäsesemmel.

Aber wir sind ja heute nicht hier um irgendwem Honig ums Maul zu schmieren.

Wir sind heute hier um zu feiern daß es in diesem Land mit ca. 12% immer noch mehr queere Menschen als Milliardäre gibt! Und diese 12% zahlen sogar Steuern!

P.S.: Die CSU hatte bei der letzten Bundestagswahl auch nur 6%.

Tztztz immer dieses CSU gebashe, das geht ja gar nicht. Dem normalen Wähler ist das ja eh wurscht. Inhalte und Fakten werden absolut überbewertet.

Was zählt ist das Feeling für die Bürger*Innen. Die Bürger*Innen wollen geschützt werden. Vor den schlimmen E-Autos, den Veggiesburgern und den Solarzellen. Die Bürger*Innen wollen sich im heimischen Kuschelsessel unter dem selbst erlegten Hirschkopf wohlfühlen, lasst uns das doch einmal anerkennen. Wenn da direkt vor der Türe dann zwei küssende Männer vorbeilaufen, dann kann da schon mal der Blutdruck höher steigen als beim letzten Date mit dem Pfarrer.

Da muß man eben Tolerant sein.

Darum sage ich: liebet Euren Nächsten, solange er noch warm ist.

Denn Homophobie ist voll schwul!

In diesem Sinne wünsche ich Euch noch einen schönen CSD und ein geiles Fest.



JANUAR 2023 – TRADITION UND MODERNE

Der Regionale Planungsverband (München) hat November ’22 alle Kommunen bayernweit um Bauplätze für Windkraft Anlagen angefragt. Anfang Februar ist’s bei uns im Diessener Geheimrat auf der Tagesordnung.

Wörtlich heißt es im Anschreiben man suche die „räumliche Kulisse“ für Windkraft. Als Kulturreferent der sehr guten Partei Die PARTEI assoziiere ich sofort „Theater“.

Hier in Diessen, touristisch attraktiv gelegen am nördlichsten des Pfaffenwinkels, muß man in Sachen Windkraft sensibel sein. Noch vor 8 Jahren zeigten Studien: Es gibt nicht genug Wind rund um den Ammersee. Aber jetzt – so sagen die grünen – sei die Technik besser! (Auf meine Nachfrage, was verbessert wurde: Die Windräder seien jetzt nicht mehr 80-150 Meter, sondern 200-400 Meter hoch. Tolli-Tolli!)

Solche Windräder – „Kreuze am Himmel“, wie Irlmaier sie nannte – in Sichtweite von Andechs oder dem Marienmünster Dießen hätten schon was! Gut eintausend Jahre entwickelten sich unterm Zeichen des Kreuzes Wirtschaft, Kultur und Päderastie. Jetzt ist es an der Zeit für grünen Katechismus, für neue Kreuze! Man sollte ja immer danach streben Tradition mit Moderne zu verbinden. Die Antwort ist:

OffShore-Anlagen. Was wir brauchen sind OffShore-Anlagen. Eine Off-Shore-Anlage quer über den See in der West-Ost Linie Münster-Andechs. Bei den bis jetzt angedachten Waldstücken zur Errichtung von Windkraftträdern müsste ja – abgesehen von der Insektenvernichtung – auch abgeholzt werden, das Holz verbrannt, Co2 etc.

Die Linie Münster-Andechs dagegen würde plakativ illustrieren wie sehr

SCHNEEMASS-REZEPT

Oft werden wir gefragt wie denn so eine köstliche bekömmliche Schneemaß zubereitet wird. Daher wollen wir Ihnen das Rezept nicht vorenthalten:

Zutaten:

- ca. 250 ml Doppelkorn
- 4-5 Esslöffel Bourbon-Vanille Eis
- 500 ml Zitronenlimonade
- einen handelsüblichen Maßkrug aus Glas
- einen Esslöffel
- ggf. ein Putzeimer

eine Packung Ibuprofen (für den Folgetag)

Zubereitung:

Nehmen Sie den Maßkrug (sauber) und stellen Sie Ihn auf eine ebene Oberfläche.

Füllen Sie 250 ml Doppelkorn in den Krug, die unterste Augenreihe des Maßkruges sollte mit Doppelkorn gefüllt sein

Geben Sie 4-5 Esslöffel des köstlichen Vanilleises in den Doppelkorn (ACHTUNG: das Vanilleeis muß noch kalt sein!)

Füllen Sie nun die 500 ml Zitronenlimonade in den Maßkrug

Verrühren Sie das ganze nun mit einem Esslöffel bis sich

sich der Pfaffenwinkel für das Klima einsetzt. Nur mit OffShore-Anlagen verbindet sich Tradition mit Moderne.

M.Lutzeier, sehr guter Gemeinderat



im Krug eine schneeartige Konsistenz gebildet hat.

Genießen Sie die Schneemaß in moderaten Zügen

Sollte Ihnen vor Beendigung des Trinkvorganges schlecht werden, so benutzen Sie den Putzeimer zum Auffangen des Mageninhaltes (ACHTUNG: nicht wiederverwendbar)

Beachten Sie die Packungsbeilage des Ibuprofens und/oder fragen Sie Ihre Arzt*In oder Apotheker*In

Viel Spaß beim Genuß dieses zutiefst völkerverbindenden bajuwarischen Getränks!



LESER*INNENBRIEFE

Sehr geehrte Damen und Herren von DIE PARTEI,

mit ruhigem Interesse verfolge ich Ihre satirischen Beiträge zur politischen Landschaft unserer Stadt. Satire hat den Vorteil, Dinge in Bewegung zu bringen, ohne selbst stehen bleiben zu müssen – eine Eigenschaft, die der kommunalen Verwaltung naturgemäß fremd ist. Gerade darin liegt ihr Wert: Sie sorgt dort für Unruhe, wo Verlässlichkeit mitunter mit Ereignislosigkeit verwechselt wird. Ich nehme Ihre Zuspitzungen daher nicht als Angriff, sondern als Ergänzung zu einer Politik, die bewusst auf Aufregung verzichtet. Dass politische Prozesse dadurch gelegentlich lebendiger wirken, ist ein willkommener Nebeneffekt. In diesem Sinne danke ich DIE PARTEI für die Erinnerung daran, dass Demokratie auch jenseits der Tagesordnungspunkte stattfinden darf.

Mit freundlichen Grüßen

Doris B., Bürger*innenmeister*in

sehr geehrte damen und herren von der die PARTEI landsberger blech,

mit einiger verwunderung nehme ich ihre kritik an der redaktionellen schreibweise ihres Parteinamens zur kenntnis. im journalismus gilt seit jeher, dass groß- und kleinschreibung kein politisches statement, sondern eine frage der gewohnheit ist, weshalb wir uns eine gewisse flexibilität erlauben. dass sie daraus eine absicht gegenüber der die partei, der die PARTEI oder auch der die partei herauslesen, zeigt vor allem ihre sensible wahrnehmung medialer details. inhaltlich sehen wir weiterhin keinen anlass, jede veröffentlichung der die PARTei landsberg gesondert zu würdigen. nichtbeachtung ist kein ignorieren, sondern eine form der einordnung. abschließend darf ich versichern, dass auch künftig über die die paRtei berichtet wird, sobald sich daraus ein nachrichtenwert ergibt.

mit freundlichen grüßen

thomas w., journalistIn

RÄTSELPASS

13

8

16

6

1

2

4

11

5

12

15

10

14

9

7

12

1

10

13

3

15

8

14

16

7

6

1 2 3

w ä 6 7 8

9 10 11

12 13 14 15 16 17

- 1. unbekannte Worte für Politiker
- 2. Die beste PARTEI der Stadt
- 3. am 8.3.2026 wähle ich
- 4. Rettungspaket gegen Kneipensterben
- 5. Landsberger Kämpferin für Frauenrechte
- 6. Herzog Ernst lies Sie ermorden
- 7. Das beste Transportmittel für Landsberg
- 8. Gewässer in Landsberg
- 9. das wichtigste Gewürz der Stadt
- 10. Der beste GröPvaz
- 11. Wer lügt ehrlich am besten?
- 12. Warum?
- 13. Lieblingsstraße für Fahrradfahrer
- 14. Soll bezahlbar bleiben
- 15. Wer weiß auch nicht wie es geht?
- 16. Wer tötet?

Ein neuer Park für Landsberg!

Das Baumgartl!

Wir haben Landsberg gerade noch gefehlt

DiePARTEI

die-PARTEI-LL.de

KREISRATSKANDITAX IM VERHÖR

Monika Hanses



Christoph Raab



Thomas Buck



Sie streben ja ein politisches Amt an. Geht es Ihnen dabei nur um Ruhm oder ausschließlich um Macht?	Rum-Cola!	Weder noch. Es geht mir primär um das Sitzungsgeld, das kostenlose Buffet und den reservierten Parkplatz am Landratsamt.	Es geht mir darum, die Interessen der Bürger*innen des Landkreises Landsberg zu vertreten – ganz im Gegenteil zu den bislang im Kreisrat sitzenden Spaßparteien. Ruhm und Macht gehören natürlich zum Geschäft dazu.
Können Sie den Landsberger Bürger*Innen in zwölf Worten Ihre politischen Ziele erörtern?	Größer, Landsberg muss größer werden!	Ich verspreche alles, halte nichts und schiebe die Schuld auf die anderen.	Ich weiß nicht, ob mir zwölf Worte dafür reichen, aber egal – vorbei.
Im Politbetrieb gehört es ja zur Tradition, Fragen ausweichend zu antworten. Würden Sie diesen Stil dennoch übernehmen und wenn nein, woher?	Wenn man in Betracht zieht, dass wir hier Traditionen lebendig halten wollen, würde ich sagen, dass hier noch lange nicht alles tot ist!	Das ist eine ausgesprochen interessante und vielschichtige Frage, für die ich Ihnen sehr danke und auf die ich in einem gesonderten Arbeitskreis zu gegebener Zeit detailliert zurückkommen werde.	Selbstverständlich übernehme ich diesen Stil – allerdings nur aus Gründen der Tradition, der Folklore und des Denkmalschutzes. Man soll ja bewahren, was sich über Jahrzehnte bewährt hat, selbst wenn niemand mehr genau weiß, wozu. Inhaltlich werde ich allerdings völlig transparent ausweichend antworten. Meine Antworten werden also klar formuliert, logisch aufgebaut und am Ende konsequent nichts sagen. Das habe ich mir nicht irgendwo abgeschaut, sondern direkt von den Besten gelernt: aus Kreisratssitzungen, Koalitionspapieren und Pressemitteilungen, die schon beim Schreiben vergessen wurden.
Sehen Sie Landsberg in 10Jahren immer noch mit Ihren Augen?	Mit dem zweiten sieht man besser, oder?	Hoffentlich. Sofern mir die Sitzungsprotokolle bis dahin nicht das Augenlicht geraubt haben, plane ich keine optischen Transplantationen.	Nein. Als Informatiker denke ich selbstverständlich mindestens zehn Jahre voraus – und zwar weg vom eigenen Sehen. Ich plane, Landsberg künftig bequem vom Sofa aus zu betrachten, indem meine Drohnen als „fliegende Augen“ die Stadt für mich abtasten. Der mühsame Ab- und Aufstieg über die Bergstraße wird damit endgültig ins Archiv der analogen Zumutungen verlagert. Sollte ich mich aus nostalgischen Gründen doch einmal physisch bewegen, wäre allenfalls der Einstieg in eine Gondel direkt vor der Haustür denkbar, inklusive panoramischer Rundfahrt über Landsberg.
Finden Sie Faschisten auch scheiße?	Nicht nur scheiße, sondern auch noch rechtsextrem!	Ja. Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen – und außerdem extrem schlecht für den Tourismus am Lechwehr.	Ja. Und zwar ohne Wenn und Aber, ohne Relativierung, ohne „man muss differenzieren“ und ganz ohne historisches Missverständnis. Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Problem – und Probleme gehören gelöst, nicht verharmlost.

WAFFELN
FÜR
ALLE!

DiePARTEI

die-PARTEI-LL.de

Unsere
Reservekandidaten:

Roland Kronbauer, Listenplatz 4

Wir haben Landsberg gerade noch gefehlt

DiePARTEI

die-PARTEI-LL.de

Mach keinen Scheiß
mit
deinem
Kreuz!

DiePARTEI

www.die-partei.de

	Monika Hanses	Christoph Raab	Thomas Buck
Ein wichtiges Thema in Landsberg sind ja die Mieten. Finden Sie auch, dass Mieten bis zu einem Anteil von 53,5% des Bruttohaushaltseinkommens als bezahlbar gelten sollten, oder finden Sie die Kreisumlage auch zu niedrig?	Brutto oder netto, Hauptsache billig!	53,5 % sind Anfängerzahlen. Mein Ziel ist die 100%-Quote, damit wir das Wohnen endlich als das elitäre Hobby etablieren können, das es in Landsberg sein sollte. Die Kreisumlage sollte an den Mietspiegel angepasst werden, sonst verwirren wir den Bürger völlig.	Selbstverständlich halte ich 53,5 % des Bruttohaushaltseinkommens für absolut bezahlbar – schließlich bleiben ja noch komfortable 46,5 % für Luxusgüter wie Essen, Heizung, Kleidung und gelegentliches Atmen. Man muss Prioritäten setzen, und Wohnen ist bekanntlich überbewertet. Die Kreisumlage hingegen sehe ich kritisch niedrig. Wenn sie schon zu den höchsten gehört, sollte man diesen Spitzenplatz auch selbstbewusst verteidigen und ausbauen. Landsberg darf hier nicht nachlassen – Standortvorteile müssen schließlich erarbeitet werden, notfalls durch kollektives Zusammenrücken in Einzimmerwohnungen.Kurzum: Hohe Mieten sind kein Problem, sondern ein pädagogisches Instrument. Sie fördern Kreativität (Wohngemeinschaften ab 40), Resilienz (Heizen mit Hoffnung) und eine gesunde Distanz zur Idee, vom eigenen Einkommen leben zu können.
Nun zum Thema Verkehrspolitik. Wie stehen Sie zu einer Landsberger CityMaut und warum wären Sie nicht dagegen?	Wer braucht noch Maut, wenn wir eine Seilbahn haben?	Ich bin dafür, weil ich damit irgendeine goldene Säule auf dem Hauptplatz finanzieren würde. Außerdem hält es den Pöbel aus der Innenstadt fern.	Ich stehe der Landsberger CityMaut ausgesprochen positiv gegenüber – schon allein, weil sie endlich Ordnung in das emotionale Verhältnis vieler Menschen zu ihrem Auto bringt. Wer bereit ist, für fünf Minuten Innenstadtverkehr mehr zu zahlen als für ein Busticket, beweist echtes kulturelles Engagement. Ich wäre auch keinesfalls dagegen, denn eine CityMaut wirkt wie ein pädagogisches Preisschild: Sie erklärt sehr ruhig, sehr sachlich und vollkommen unmissverständlich, dass Platz in der Stadt ein knappes Gut ist. Wer ihn unbedingt braucht, darf ihn gerne mieten – passend zum allgemeinen Mietniveau.
Wenn es in Landsberg mehr Platz für Fahrräder und Fussgänger geben würde, würden Sie sich dann auch für einen SUV Spielplatz in Kaufering einsetzen?	Eher in München, in ihrem natürlichen Habitat.	Selbstverständlich. Artgerechte Haltung für den „Urban Tank Driver“ ist Tierschutz. Kaufering bietet sich als Endlager für überbreite Karosserien hervorragend an.	Kaufering bietet sich dafür hervorragend an: viel Fläche, wenig Altstadtromantik und ausreichend Raum für einen SUV-Spielplatz mit realitätsnahen Elementen wie überdimensionierten Bordsteinen, künstlichen Staus, zu engen Parklücken und einem Slalom aus schlecht einsehbaren Pollern.
Sportvereine würden es sehr befürworten wenn Landsberg u.a. mehr Sporthallen hätte. Welches Echo zum Thema Sporthallen haben können Sie uns geben? Welches Echo zum Thema Sporthallen haben können Sie uns den geben? Welches Echo zum Thema Sporthallen haben können Sie uns geben?	Hallo Otto! Mehr Sporthallen und vorallem mehr Schwimmbäder. Wenn ich hier mal realpolitischen sein darf.	(Hört genau hin) ... Nichts. ... Nichts. ... Nichts. (Es hallt nicht, weil keine Halle da ist).	Das Echo zum Thema Sporthallen ist überwältigend – vor allem deshalb, weil es so schön von den leeren Hallenwänden zurückhallt. Echo... Echo... Echo... Man ruft „Sporthalle!“, und bekommt als Antwort: „Belegungsplan voll.“ Inhaltlich ist das Echo allerdings eindeutig: Mehr Bedarf als Raum, mehr Engagement als Quadratmeter und mehr junge Menschen, die Sport machen wollen, als Orte, an denen sie es dürfen. Besonders gut hört man dieses Echo bei den Sportarten, die flexibel, laut, synchron und platzhungrig sind – zum Beispiel Cheerleading.
Ist Ihnen die Weltlage auch zu ernst, als dass Sie eine der Parteien €SU, SPD, Grüne, FDP, FCKAfD, ÖDP, Linke, UBV, etc. wählen würden?	Die Weltlage ist ja noch ok, aber in Landsberg ist es wirklich schlimm, deshalb nur die PARTEI!	Absolut. Deswegen wähle ich mich nur selbst. Ich bin zwar auch keine Lösung, aber wenigstens lustiger.	Ja. Die Weltlage ist mir tatsächlich zu ernst, um sie dauerhaft den Parteien zu überlassen, die schon an ihren eigenen Abkürzungen scheitern. Wenn man sich das nüchtern anschaut, ist Politik ja oft ein großes Akronym-Missverständnis: €SU – nicht besonders christlich, erstaunlich wenig sozial SPD – sozialdemokratisch im historischen Präsens, praktisch aber im Konjunktiv. Grüne – ökologisch im Herzen, aber gerne mal betonhart in der Umsetzung. FDP – Freiheit vor allem dort, wo sie bereits Eigentum heißt. ÖDP – ökologisch, demokratisch, Partei. Das stimmt immerhin grammatikalisch. Linke – links, aber oft auf der Stelle tretend. UBV – unabhängig, was man ihnen zugutehalten muss, vor allem voneinander.

Unbezahlte Anzeige

50 % AUF KORRUPTION

Jetzt fair. Jetzt transparent. Jetzt rabattiert.

Kanzlei für strategische Grauzonen & politische Effizienz

Recht. Einfluss. Ergebnis.

Korruption ist ein Standortfaktor. Aber sie darf kein Luxusgut bleiben.

Darum setzen wir uns ein für eine neue, sozial ausgewogene Preisstruktur: 50 % Rabatt auf Korruption – klar kalkuliert, rechtlich flexibel, wirtschaftlich sinnvoll.

Denn wer heute ein Bauprojekt beschleunigen, einen Parkplatz im Rathaus sichern oder einen Brandschutz kreativ auslegen möchte, scheitert oft an überzogenen Schmiergeldtarifen.

→ Das ändern wir.

Unsere Leistungen:

- ✓ Korruption für alle Einkommensklassen
- ✓ Abomodelle & Mengenrabatte
- ✓ „Schmiergeld to go“ – auch mobil einsetzbar
- ✓ Bonuspunkte fürs nächste Bauamt-Gespräch
- ✓ Black-Friday-Aktionen für Wetterwirtschaft

Warum 50 % auf Korruption?

- ✓ Demokratisiert Einfluss
- ✓ Entlastet den Mittelstand
- ✓ Beschleunigt Verwaltung
- ✓ Spart Justizkosten
- ✓ Stärkt die soziale Marktwirtschaft

Transparenz inklusive: Korruption mit Quittung. Denn ohne Beleg ist es Steuerhinterziehung – und das lehnen wir ab.

Jetzt beraten lassen

Diskret. Effizient. Unverbindlich.

Kanzlei & Lobbybüro für angewandte Realpolitik

„Wenn schon Bestechung – dann fair kalkuliert.“

kanzlei-effizienz.igendwas | ☎ +49 1929 1024 1984

LISTE KREISTAG

Start-nummer	Name	Dings
1	Christoph Raab	Ist schon im Kreisrat, will wieder rein
2	Michael Matschiner	Footballmacher
3	Thomas Buck	Irgendwas mit IT
4	Roland Kronbauer	Raketeningenieur
5	Monika Hanses	Security Offizierin und bald OBin
6	Torsten Grün	Sicherheitsgedöns

11

GRUSSWORT LANDESVORSTAND
ROLANDESPAPA KRONBAUER

Liebe Landsberger*Innen und Aussen,

wie Sie bereits aus der Presse und diversen anderen Medien erfahren haben, wird am 8ten März Anno 2026 wieder eine Kommunalwahl in Bayern, und damit auch im wunderschönen Landsberg am Lech stattfinden. Anlässlich dieses Ereignisses und hinsichtlich der weltpolitischen Lage möchte ich Sie, die ca. 45 % der Wahlberechtigten in der Stadt (und auch den 34 % Wahlberechtigten im Landkreis) denen in 2020 die Wahl kackegal war, ermutigen, nun Ihr, im Schweiß Ihrer Vorfahren erkämpftes Wahlrecht wahrzunehmen und Ihre Stimme der besten Option zu geben die Landsberg nie hatte, nämlich uns, der Partei Die PARTEI! Wir versprechen Ihnen neben zahlreichen Schachtelsätzen, die eigentlich außer „WÄHL UNS“ keine wirkliche Information, geschweige denn konkrete Punkte enthalten, zu geben. Denn wir nehmen nicht nur die Sorgen und Nöte des Bürgers Ernst, nein, auch die aller anderen Bürger und BürgerInnen.

Landsberg am Lech ist eine wunderschöne Stadt mit einer reichen Geschichte, liebevollen Menschen, einer prosperierenden Wirtschaft und einem Kulturangebot welches ihresgleichen sucht. Dennoch wird sich unsere Stadt auch den Herausforderungen der Zukunft und des Klimawandels (ja, ihm ist total egal ob Sie ihn leugnen) stellen müssen. Dazu brauchen wir eine starke tolerante Gemeinschaft, denn miteinander reden ist verwirrend. Daher versprechen wir Ihnen, dass wir nicht nur die Krichweihfeste sondern auch den CSD und andere linksgrünversiffte Veranstaltungen im Dirndl besuchen würden. Landsberg ist nicht nur bunt, sondern muss bunt bleiben. Wir vom Landesvorstand Die PARTEI Bayern wünschen daher Ihnen alles Gute für die Zukunft, viel Erfolg, Gesundheit, Fahrradwege, Bierpreisbremse, Liebe, Dings und so.

Ihr Landesvorsitzender Die PARTEI Bayern
Roland „Rolandespapa“ Kronbauer

Servus
Vielen Dank

SERVIERVORSCHLAG



„STADTBILD“



GRUSSWORT MARTIN SONNEBORN

Liebe Bauern,
Pardon: Bayern,

wir würden in Ihrem Kaff gern die Macht übernehmen. Bitte helfen Sie uns dabei! Motivation können Sie daraus ziehen, dass Söder uns nicht mag. Er hat in München sogar unsere Plakate abhängen und in die CSU-Zentrale entführen lassen! Wenn Sie uns unterstützen, soll es ihr Schaden nicht sein: Die PARTEI ist die einzige Partei, die eine Döner- und BIERPREISBREMSE im Programm hat. Außerdem wollen wir die Altersarmut im Lande bekämpfen, indem wir Flaschenpfand verdoppeln...

Wir sehen uns auf dem
Wahlzettel!

Herzliche Grüße aus Brüssel
Martin Sonneborn



IMPRESSUM

Herausgeber:*in:
Die PARTEI – Kreisverband Landsberg am Lech, Adlerstr. 5b, 86899 Landsberg am Lech.
Vertreten durch: Thomas Buck, Vorsitzender des Kreisverbands. Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV: Thomas Buck (Adresse s.o.).

Redaktion: Roland Kronbauer, Monika Hanes, Torsten Grün, Christoph Raab, Michael Lutzeier, Thomas Buck.

Lektorat und Beratung: Dietrich Limper, Michael Matschiner, Sonja Stapf.

Kontakt: E-Mail: buck@die-partei-ll.de Angaben zur Wahlwerbung: Diese Zeitung ist Wahlwerbung im Sinne des Art. 21 Abs. 1 GG i. V. m. § 18 Medienstaatsvertrag (MStV) und dient der politischen Information im Rahmen der Kommunalwahl Bayern 2026. Finanzierungshinweis: Die Herstellung und Verbreitung dieser Zeitung erfolgt aus Eigenmitteln der Partei Die PARTEI.



MEHRFACH NUTZBAR. GENAU WIE UNSERE POLITIK.